Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 90 (1996)
Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: Spieler, Willy / Kleine, Andreas de

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinweise auf Bücher

Erhard Eppler: *Komplettes Stückwerk*. Erfahrungen aus fünfzig Jahren Politik. Insel Verlag, Frankfurt am Main und Leipzig 1996. 299 Seiten, DM 39,80.

«Es sollte keine politische Autobiographie werden..., mit Erhard Eppler als Helden, der, im Gegensatz zu anderen, alles richtig gemacht hat.» Gelingt dem schwäbischen Pensionär, was er verspricht? Oder fügt er dem Jahrmarkt autobiographischer Eitelkeiten nur eine weitere Variante hinzu? Wer die konsequente politische Arbeit des ehemaligen *Entwicklungsministers* und Präsidenten der *Grundwertekommission der SPD* über die Jahre beobachtet hat, nimmt dieses Buch mit besonderen Erwartungen zur Hand – und wird nicht enttäuscht.

Das aussergewöhnliche Politikerleben beginnt in *Bern,* wo Eppler 1947 bis 1949 sein in Frankfurt begonnenes Anglistikstudium fortsetzt. Er, dessen Jugend noch vom NS-Staat geprägt war, lernt hier «Demokratie» als «Staatsform für fehlbare Menschen» kennen. Der in die Bundeshauptstadt zu einem Vortrag eingeladene *Gustav Heinemann* sollte für den Studenten zur «politischen Leitfigur» werden. Als Heinemann später aus Protest gegen die deutsche Wiederbewaffnung vom Amt des Innenministers in der Regierung Adenauer 1952 zurücktrat und die Gesamtdeutsche Volkspartei gründete, war Eppler dabei. Das Scheitern dieser Pastoren- und Professorenpartei bewog ihn 1956, der SPD beizutreten. 1961 kam er in den Bundestag und übernahm schon 1965 das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Es sind vor allem drei thematische Schwerpunkte, die sich mit dieser Biographie verknüpfen: 1. Der *Ost-West-Konflikt*, der so etwas wie das «Generalthema» für Epplers politisches Leben wurde. Entgegen der antikommunistischen «Totalitarismustheorie» setzte er auf den «humanistischen Pfahl im Fleische des Kommunismus, der das unblutige Ende ... möglich machte». Eppler prägte die sozialdemokratische Entspannungspolitik bis hin zum Dialogpapier der SPD mit der SED, das noch von der Reformfähigkeit des «Realsozialismus» ausging. 2. *Die Drittwelt-Politik,* die unter dem Entwicklungsminister Eppler nicht mehr als Vehikel zur Eindämmung des Kommunismus, sondern als Beitrag zur neuen Weltinnenpolitik verstanden wurde. 3. Der Paradigmenwechsel innerhalb der politischen Linken zu einem *ökologischen Bewusstsein*, das Eppler durch die Unterscheidung von Wert- und Strukturkonservatismus auf den Begriff brachte.

Eppler, der dem Nato-«Nachrüstungsbeschluss» opponierte und sich zum ökologischen Vordenker der SPD entwickelte, wurde zum *Antipoden von Helmut Schmidt*. Dieser hatte als Bundeskanzler für Ökologie und Entwicklungspolitik so wenig Verständnis, dass Eppler sich gezwungen sah, 1974 das Kabinett Schmidt zu verlassen. «Wenn ich mich schon schämen musste, ein Deutscher zu sein, dann besser nicht als Minister.» *Willy Spieler*

Paul Gerhard Schoenborn: *Alphabete der Nachfolge – Märtyrer des politischen Christus*. Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1996. 215 Seiten, DM 24,80.

Den Titel seines neuen Buchs hat Paul Gerhard Schoenborn dem mecklenburgischen Altestamentler Michael Baumgarten aus dem 19. Jahrhundert entlehnt: «Es gibt Zeiten, in denen Reden und Schriften nicht mehr ausreichen, um die notwendige Wahrheit verständlich zu machen. In solchen Tagen müssen Taten und Leiden der Heiligen ein neues Alphabet schaffen, um das Geheimnis der Wahrheit neu zu enthüllen.» Wie das in der jüngeren Geschichte geschieht, zeigen folgende «Märtyrer des politischen Christus»: 1. der österreichische Kriegsdienstverweigerer *Franz Jägerstätter,* der gegen den Rat seiner Seelsorger als katholischer Christ 1943 die Mitwirkung am Krieg verweigerte; 2. der dänische Dichter-Pfarrer *Kai Munk,* der gegen die Kollaboration seiner Regierung und seiner Kirche mit dem deutschen Besatzungsregime gepredigt und die NS-Rassenlehre in einem Bühnenwerk gebrandmarkt hatte; 3. der deutsche Theologe *Dietrich Bonhoeffer,* der 1945 im KZ Flossenbürg wegen seiner Beteiligung am Putsch des 20. Juli 1944 standrechtlich verurteilt wurde; 4. Erzbischof *Oscar A.Romero,* der in San Salvador für die Armen und gegen die Ausbeuter des Landes Partei ergriffen hatte; 5. die brasilianische Gewerkschaftsführerin *Margarida Maria Alves,* die Landarbeiterinnen zu ihrem Recht verhalf und deshalb 1983 von einem gedungenen «Pistoleiro» ermordet wurde; 6. das «gekreuzigte Volk» in Guatemala, wo ganze Maya-Dörfer in den achtziger Jahren ausgerottet wurden und wo Christen ihrerseits Christen verfolgt und ermordet haben.

Gegen allen kirchlichen Widerstand attestiert Schoenborn den Märtyrerinnen und Märtyrern: «In Wahrheit tragen alle diese Verfolgten und Ermordeten die Botschaft weiter, die Jesus verkörperte.» *Andreas de Kleine*